

# Stan Lafleur: Gedichte

## onkel heinz

das waren die alten zeiten  
als papa noch klein war &  
ueberall die blindgaenger  
in der landschaft lagen

wir fuhren im bus dahin  
vorbei an muellhalden &  
wilden abfallgruben, da  
lagen faule matratten

autobleche, einwegflaschen  
hier haben wir onkel heinz  
damals aus versehen mit  
der panzerfaust erwischt

der bus haelt, das gepaeck  
wird ausgeladen. sicher  
kann man hier nie sein  
oma & opa warten schon

am dorfplatz mit ihren  
holzgeschnitzten gesichtern  
morgen gehn wir am friedhof  
zu onkel heinz seim grab

## alarmanlagen

goettliches scheppern im gestaenge der nacht  
alles schlaeft. ein saeufer haengt schraeg. er  
bricht sich durchn absperrgitter inne bauluecke.

gerastertes sputum. einsam wacht ein alter  
der nicht schlafen kann, vierte etage, nikotinierte  
gardine, zeissglas zur hand. & in der unterfuehrung

rockt noch ne laessige tuerkengang. tueten kreisen  
rotgeaederte blicke speisen das alte neonlicht.  
man schprischt sittislaeng. dann brazzeln alarmanlagen

banal & erhaben.

## **HATTAT**

N JANZ VIEHSN JERUCH HATTAT-TIA  
N JANZ FIISN. RIICHSE DATTAT  
HIA SON JANZ VIEHSN JERUCH HAT  
DAT KOMMT VON DAT FIICHS VON DAT TIA

DATTA LACH

## **MIPM SODSIAALAUWEIS**

HÖ-MMA MIPM SODSIAALAU-AU-SWEIS  
BIS-SE FILL BILL-CHA DRANN  
DA KANN-SE MA IN-N TSOO  
KANN-SE MA BÖÖT-CHEN FAAN  
UNTAT KOSS NICHSO FILL

## **KLAYNE EWICKAYT**

WAT HAPPTA-DA? HAPPTA KRACH?  
SACH, WAT-TIS AMBACH? EH WAP IS?  
WILS-SE AER-RER? KANS-SE HAM.  
EH, AUF-FE KAU-LAYSSE, EH ALTA  
SACH WATTA HAPP! EH SACH! EH  
ICH SCHDEH HIA NICH BISS ENNE  
EWICKAYT.

## **ZWIKKMÜÜLE**

DAT IS ZIMMICH PLÖT  
WENNE DATT BEHAUPS  
WALL DI WUMME WA  
JA NICHIM KÜÜL-SCHRANG  
DAT KRI-REN DI RAUS  
DI SINN JA AUNICH  
PLÖT BEI DI BULLEN  
DIE HAM SPUARN-SISCHERUN  
UN ALL DAT DIE KRI-  
REN DAT SOWISO ALLES  
RAUS, DI SINJANICH PLÖT  
ABBA DU BIS PLÖT WENNE  
DENKS WENNE DEN  
ERZEELS DI WUMME  
WA IM KÜÜL-SCHRANGK  
UNN DIE WUMME WA ABBA  
ABBA KLA WENNE DEN  
DI WA-HAYT SACHSS DA  
SCHDEGGSE INNA SCHAYSSE  
(die ersten vier aus der reihe PROLL-ROKK)

## siegeslied “am stahlwaeldchen”

“fuer rudolf”

am himmel erklingt die humanitaere  
sinfonie no 1 der jagdgeschwader  
nato-music, virtuell & fern  
prasseln sackweise naegel auf die erde  
bilden stahlwaelder, nackte rekruten  
eine spaetere touristenattraktion  
sieh: hier fiel dein groszvater  
wofuer, das wuszte er nicht, er war blind  
falls glaubhaft ist, was seine tochter so sagt  
die angeblich bis aufs zahnfleisch  
vergewaltigt worden war  
von den anderen & den unseren  
auf der terrasse am stahlwald  
haelt sie ihren kaffee in den wind  
zaehlt die alten tage  
& wirkt sie in ihr graues haar  
ihr laecheln ist ein fels aus granit  
zerfurcht, statisch, indessen  
bearbeitet & geschliffen  
mit einem grafik-programm von adobe  
damit sie weltweit herzeigbar ist  
deine mutter, die immer wenn  
sie an sex denken musz, nachts  
das bett naeszt

### STAN LAFLEUR:

geb. 1968 in Karlsruhe, lebt in Köln. Studien der Germanistik, Medienwissenschaft, Anglistik, Romanistik, Afrikanistik an den Universitäten Düsseldorf und Köln, ohne akademischen Grad. Diverse Tätigkeiten, zuletzt im Online-Journalismus, Organisator literarischer Veranstaltungen, Herausgeber der Zeitschrift *elektropansen* (1994-1998), Mitinitiator der Literatengruppierung *Rheinische Brigade* (im Internet unter <http://www.rheinischebrigade.de>). Preise: Rolf-Dieter Brinkmann-Stipendium der Stadt Köln 2001, Literaturpreis Nordrhein-Westfalen (Sparte Lyrik) 2002. Veröffentlichungen in Zeitschriften und Anthologien, auf Tonträgern und im Internet. Letzte Einzelveröffentlichungen: *goldene momente*, Köln: parasitenpresse, 2000; *palmalyren*, Hannover: edition roadhouse 2002.